

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	VII
1 Erfahrungen aus zwei Schulen	1
1.1 Wenn eine Schule kaputt ist	1
1.1.1 Das Kollegium – Menschen, denen Unrecht getan wird, sehen so aus	1
1.1.2 Die Schüler meiner Klasse – Bücher untertreiben	2
1.1.3 Junge Menschen hinter den Schülerrollen	4
1.1.4 Wieso ist A. gefährlich?	4
1.1.5 Eine fast aussichtslose Geschichte mit Happy-end	6
1.1.6 Mädchenmartyrium – die Schülerin G.	17
1.1.7 Wenn die Sonne weint – die Schülerin F.	19
1.1.8 Die Umbewertung von Zielen: Den Krieg Lehrer gegen Schüler verweigern	21
1.1.9 Einige Beobachtungen zur kognitiven Seite von verhaltensauffälligen Klassen	42
1.1.10 An den Schülern vorbei	51
1.2 Ein ganz normales Gymnasium	53
1.2.1 Die 11, leistungsstark und kämpferisch (1. Teil)	54
1.2.2 Gespräch über die 11 mit Bernhard Kraak	59
1.2.3 Die 11, leistungsstark und kämpferisch (2. Teil)	63
1.2.4 Die 10/11 – Zur eigenständigen Arbeit untauglich	71
1.2.5 Die 7/8 – Zur eigenständigen Arbeit tauglich	98
1.2.6 Wieso kann die 7, und die 10 kann nicht?	107
1.3 Kommentierte Beobachtungen an einzelnen Lerngruppen	111
1.3.1 Das Handeln am eigenen Denken	111
1.3.2 Interesse hat kognitive Bedingungen	113
1.3.3 Falscher Umgang mit Motivation	116
1.4 Ein Gespräch über Wissenschaft und Unterricht	118

2	Psychologische Kommentare: Die subjektive Handlungsmacht der Schüler ist zu schwach	129
2.1	Sozialpädagogische Bedingungen	131
2.1.1	Deklarativ nach außen gerichtete Erziehungshaltung der Familien	131
2.1.2	Innerfamiliäre Überforderung	136
2.1.3	Verhaltensinkonsistenzen in der sozialen Nahumgebung	139
2.1.4	Erfahrung von körperlicher Gewalt	145
2.2.	Kognitive Bedingungen	151
2.2.1	Denken ist Handeln	151
2.2.2	Verfügbarkeit des Denkens	155
2.2.3	Über eigenes Denken	158
2.2.4	Voraussetzungen für die Entscheidung zum Denkhandeln	160
2.2.5	Eine Handlung des Denkens: Strukturieren	163
2.2.6	Interesse schaffen	166
2.2.7	Denken ist Handeln	168
	Literatur	171